Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

**Band:** 2 (1922-1923)

Heft: 7

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rote Revue

### Sozialistische Monatsschrift

7. HEFT

MÄRZ 1923

II. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

## Schweizerische Arbeitslose als "Landwirte" in Ranada.

Von Friedrich Seeb.

In früheren Jahrzehnten genossen nicht wenige ländliche Gemeinden der Schweiz den internationalen Ruf, sich ihrer Ortsarmen dadurch zu entledigen, daß sie diese nach Brasilien oder einem anderen überseeischen Lande verschickten, gewöhnlich in Begleitung des Dorftrottels, um auf diese höchst einfache Weise die Armenlasten der reichen Bauern herabzumindern, der lästigen Unterstützungspflicht ledig zu werden. Noch heute soll in Berggemeinden nach diesem altehrwürdigen Rezept verfahren werden. Aber so recht zu Ehren wird es doch erst wieder in allernächster Zeit kommen, wenn einmal die glorreiche Sozialpolitik der Aera Schultheß=Laur=Tobler in ihrer ganzen unverhüllten Schön= heit vor uns ersteht, mit dem Massenabschub arbeitsloser Industrie= arbeiter begonnen wird, wenn schon der Export von Räse, Kondens= milch und St. Galler Stickereien auf wachsende Schwierigkeiten stößt. Gewiß wird die schweizerische Volkswirtschaft der Nachkriegszeit vor gigantische Probleme gestellt, läßt sich nicht leugnen, daß unser Land mit seiner zum größten Teil auf die Ausfuhr angelegten Qualitäts= industrie durch die furchtbare Weltwirtschaftskrise der Gegenwart besonders arg in Mitleidenschaft gezogen wird. Wenn wir Sozial= demokraten dennoch gegen die immer unverhohlener hervortretende Tendenz, einen größeren Teil der Arbeitslosen zwangsweise nach anderen Ländern und Erdteilen abzustoßen, Stellung nehmen, so haben wir dafür triftige Gründe. Wollten wir lediglich egoistischen Augenblickserwägungen Rechnung tragen, so könnten wir ja fagen, die Entlastung des schweizerischen Arbeitsmarktes von einigen tausend oder zehntausend Arbeitslosen werde den Dableibenden nur von Rußen sein, verringere die Chancen der kapitalistischen Lohndrückerei. Allein solch engstirnige Logik kann nicht unsere Sache sein, die Rlassensolidarität muß sich gerade gegenüber den Arbeitslosen als den bedauernswertesten und hilflosesten Opfern der heutigen Gesellschaft auch dann siegreich behaupten, wenn ihre vorübergehende Außerachtlassung einen gewissen Vorteil verspräche. Zudem sind wir der festen Ueberzeugung, daß